

Geschäftsbericht 2012

	Seite
Auf einen Blick	2
Organe der Gesellschaft	3
Bericht des Aufsichtsrates	4
Lagebericht	5-16
Bilanz	17
Gewinn- und Verlustrechnung	18
Entwicklung des Anlagevermögens	19
Kapitalflussrechnung	20
Anhang	21-31
Bestätigungsvermerk	32/33

		31.12.2012 bzw. 2012	31.12.2011 bzw. 2011
Umsatzerlöse	Mio. €	148,3	130,1
Materialaufwand	Mio. €	64,1	50,5
Personalaufwand	Mio. €	27,3	26,2
Abschreibungen	Mio. €	10,6	10,1
Konzessionsabgabe	Mio. €	17,6	16,5
Zinsergebnis	Mio. €	-1,3	-1,0
Gewinnabführung	Mio. €	21,9	14,8
Investitionen	Mio. €	11,6	16,7
Anlagevermögen	Mio. €	98,1	97,5
Eigenkapital (gemäß HGB)	Mio. €	106,0	106,0
Mitarbeiter (gemäß HGB)	Anzahl	428	427

Stromnetz-Strukturdaten

Stromkreislängen Kabel	km	4.161,20	4.154,80
Stromkreislängen Freileitung	km	39,60	40,10
Stromkreislängen gesamt	km	4.200,80	4.194,90
Installierte Leistung	MVA	1.482,35	1.481,19
Entnommene Jahresarbeit	MWh	1.604.082	1.615.569
Entnahmestellen	Anzahl	244.832	244.683
Einwohner im Netzgebiet	Anzahl	373.088 ¹⁾	373.976
Versorgte Fläche	km ²	105,90	105,86
Geografische Fläche des Netzgebietes	km ²	145,44	145,44

Gasnetz-Strukturdaten

Gasleitungsnetzlängen	km	1.460,4	1.456,3
Entnommene Jahresarbeit	MWh	2.943.508	2.718.550
Ausspeisepunkte	Anzahl	43.443	43.211
zeitgleiche Jahreshöchstlast aller Entnahmen	MW	1.279 ²⁾	1.035 ³⁾

¹⁾ Stand: 30.06.2012

²⁾ gemessen am 07.02.2012, 09:00-10:00 Uhr

³⁾ gemessen am 01.02.2011, 09:00-10:00 Uhr

Aufsichtsrat

Dietmar Spohn	Vorsitzender	Geschäftsführer
Uwe Schittek	stellv. Vorsitzender	stellv. Betriebsratsvorsitzender
Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes	(Stellvertreter)	Oberstudiendirektor i. R.
Ratsmitglied Klaus Franz	(Stellvertreter)	Geschäftsführer
Gesine Buhl		Studentin
Martin Finz		Dipl.-Ing.
Ratsmitglied Christian Haardt		Landtagsabgeordneter und Rechtsanwalt
Ratsmitglied Jens Lücking		Rechtsanwalt
Detlef Meklenburg		Rentner
Lothar Mellinghaus		Schlosser
Nicole Misterek		Betriebsratsvorsitzende
Marco Scala		Elektromeister
Dr. Ottilie Scholz		Oberbürgermeisterin
Ratsmitglied Gabriele Schuh		Hausfrau
Ratsmitglied Ernst Steinbach		Geschäftsführer
Ratsmitglied Uwe Vorberg		Sozialwissenschaftler
Bernhard Wilmert		Geschäftsführer
Roland Witt		Vorhandwerker

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Holger Rost

Der Aufsichtsrat ist während des Geschäftsjahres von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, über die Geschäftsentwicklung und -lage sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet worden. Anhand der Berichte und erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht, alle Maßnahmen, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, ausführlich erörtert und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Die als Abschlussprüfer bestellte BRV AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bochum, hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen. Nach eingehender Vorberatung im Aufsichtsratspräsidium billigt er den Abschluss für das Geschäftsjahr 2012.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die erfolgreiche Arbeit.

Bochum, im Juni 2013

Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Netz GmbH

Dietmar Spohn

Vorsitzender

Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist eine 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum, (Umfirmierung am 19.01.2012, vormals Stadtwerke Bochum GmbH). Diese gehört über das Mutterunternehmen Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, dem Konzern der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, an.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand ist nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages des Unternehmens der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Elektrizitäts- und Gasnetzen im Sinne der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie sonstiger Netze (z. B. der Ver- und Entsorgung und der Kommunikation), die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen und damit zusammenhängende Tätigkeiten. Die Gesellschaft betreibt eigene und/oder fremde Netze. Die Gesellschaft kann diese Tätigkeiten ganz oder teilweise selbst ausführen oder durch einen einzelnen Gesellschafter oder durch Dritte ausführen lassen, soweit gesetzlich zulässig.

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Für den Erfolg eines Strom- und Gasnetzbetreibers ist die Entwicklung des energie-wirtschaftlichen Umfeldes von entscheidender Bedeutung. Insbesondere die regulatorischen Rahmenbedingungen, die durch Gesetzgebung und Rechtsprechung in immer kürzer werdenden Abständen verändert werden, beeinflussen den Unternehmenserfolg nachhaltig. Zu den wichtigsten Gesetzen und Verordnungen zählen das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV), die Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV), das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG). Als Aufsichtsbehörde für das Bochumer Stromnetz fungiert die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) und für das Bochumer Gasnetz die Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen (LRegB NRW).

Am 19.07.2012 ist die Novelle des KWK-G in Kraft getreten, nach der Anlagen, die bestimmte Kriterien erfüllen, höhere KWK-Zuschläge in Anspruch nehmen können.

Am 26.07.2012 ist die Systemstabilitätsverordnung in Kraft getreten, nach der Photovoltaik-Anlagen nachgerüstet werden müssen, um im Bedarfsfall eine kontrollierte Trennung dieser Anlagen vom Netz zu ermöglichen. Die Nachrüstung wird vom Netzbetreiber durchgeführt und ist für die Anlagenbetreiber in der Regel kostenlos. Die bei der Nachrüstung entstehenden Kosten werden je zur Hälfte über die Netzentgelte beziehungsweise über die EEG-Umlage gewälzt.

Ende 2012 hat der Gesetzgeber die EnWG-Novelle 2012 beschlossen. Diese enthält maßgeblich neue Regelungen zum Anschluss von Offshore-Windkraftanlagen und zur buchhalterischen Entflechtung.

Neben den durch die Gesetzgebung und Rechtsprechung gesetzten Rahmenbedingungen wird die Tätigkeit eines Netzbetreibers maßgeblich auch durch die Vorgaben und Entscheidungen der Regulierungsbehörden – insbesondere der BNetzA – beeinflusst.

Im Bereich der Stromnetze ist in 2011 die Qualitätsregulierung eingeführt worden, durch die ab dem 01.01.2012 mit dem Qualitätselement ein Bonus-Malus-System in der Anreizregulierung berücksichtigt wird.

Im Jahr 2012 fand die in der seit dem 01.01.2009 geltenden Anreizregulierung vorgesehene zweite Kostenprüfung für das Stromnetz statt. Auf Basis der Ergebnisse der Kostenprüfung und des darauf aufbauenden Effizienzvergleiches werden die Erlösobergrenzen für die Jahre 2014 bis 2018 festgesetzt.

Im Rahmen der Kostenprüfung zur zweiten Regulierungsperiode ist ursprünglich eine Prozesskostenanalyse vorgesehen gewesen. Diese ist nach massiver Kritik durch die Branche und den verschiedenen Verbänden von der BNetzA zeitlich verschoben worden. Die BNetzA hält grundsätzlich weiter an der Durchführung einer Prozesskostenanalyse fest.

Die im Jahr 2011 getroffene Festlegung der BNetzA zum sogenannten Pooling ist im Jahr 2012 auf der Letztverbraucherebene umgesetzt worden. Demnach werden zukünftig im Rahmen der Abrechnung mehrere Übergabestellen eines Netznutzers nicht mehr zu einem virtuellen Zählpunkt zusammengefasst.

In 2012 sind einige Anträge auf individuelle Netzentgelte nach § 19 Abs. 2 StromNEV gestellt worden, die vom Netzbetreiber begleitet wurden. Eine Entscheidung über diese Anträge ist im Jahr 2012 noch nicht getroffen worden.

Die Kostenprüfung Gas sollte in 2012 abgeschlossen sein. Aufgrund von Verzögerungen bei der Prüfung bei den Regulierungsbehörden konnte der Effizienzvergleich nicht wie ursprünglich zeitlich geplant durchgeführt werden. Mitte November ist durch die BNetzA das Modell für das Effizienzbenchmarking noch mal korrigiert worden.

Geschäftsentwicklung

Der Antrag zur Kostenprüfung im Stromnetz wurde fristgerecht in 2012 bei der BNetzA eingereicht. Basis des Antrages war das Jahr 2011. Das Ergebnis der Kostenprüfung lag im Geschäftsjahr 2012 noch nicht vor. Ebenfalls stand der Bescheid über den ermittelten Effizienzwert und den darauf basierenden Erlösobergrenzen für Gas noch aus.

Angaben gemäß § 6b Absatz 7 Satz 4 EnWG

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH erstellt gemäß § 6b Absatz 3 Satz 6 EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors Tätigkeitsabschlüsse, die sie auf ihrer Internetseite veröffentlicht.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH Dienstleistungen in Form von kaufmännischen und allgemeinen Verwaltungsaufgaben von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Anspruch und ist auf der anderen Seite Dienstleister für die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH stellt aber auch Dienstleistungen für die Stadtwerke Bochum GmbH zur Verfügung, wie die Betriebsführung und Angebotserstellung der Öffentlichen Beleuchtung der Stadt Bochum, Telekommunikationsservice und Gebäudemanagement.

Investitionen

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat 11,5 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, gegenüber 16,6 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in der Stromverteilung betreffen im Wesentlichen Leitungen und Umspannwerke. In der Gasverteilung wurde in Leitungsnetze und Anlagen unterschiedlicher Druckstufen investiert.

	2012 Mio. €	2011 Mio. €	Veränderung in %
Gemeinsame Anlagen	1,6	2,7	-40,7
Elektrizitätsverteilung	7,3	11,0	-33,6
Gasverteilung	2,6	2,6	0,0
Nebengeschäfte	0,0	0,3	-100,0
Gesamt	11,5	16,6	-30,7

Mengenentwicklung

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 3.384,8 um 12,1 % deutlich über der des Vorjahres. Die Witterung im Jahr 2012 war demnach gegenüber 2011 deutlich kälter. Dies zeigt sich auch in den Mengen der Gasverteilung für die entnommene Jahresarbeit.

	2012 MWh	2011 MWh	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	1.604.082	1.615.569	-0,7
Gasverteilung	2.943.508	2.718.550	8,3

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind um 18,3 Mio. € auf 148,3 Mio. € gestiegen und beinhalten die Strom- und Gasnetzentgelterlöse sowie andere Leistungen, im Wesentlichen Dienstleistungserlöse von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Strom- und Gasnetzentgelterlöse steigen hauptsächlich aufgrund höherer vorgelagerter Netznutzungsentgelte. Diese werden in gleicher Höhe an die Netzkunden weitergereicht.

	2012 Mio. €	2011 Mio. €	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	83,4	81,7	2,1
Gasverteilung	37,0	35,2	5,1
Andere	27,9	13,2	111,4
Gesamt	148,3	130,1	14,0

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken im Wesentlichen aufgrund geringerer Auflösungen von Rückstellungen um 1,6 Mio. € auf 2,8 Mio. €.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist um 13,6 Mio. € auf 64,1 Mio. € gestiegen. Im Wesentlichen beruht dieser Anstieg auf stark gestiegene Kosten für den vorgelagerten Netzbetreiber und höhere Kosten für Fremdleistungen. Gleichfalls stieg der Bezugsaufwand aufgrund gestiegener Einspeisung dezentraler Erzeugungsanlagen und der neu eingeführten StromNEV-Umlage §19 Abs. 2.

Personalaufwand

Der durchschnittliche Personalbestand in 2012 stieg nur geringfügig um 1 Mitarbeiter auf 428 Mitarbeiter an. Die Personalaufwendungen stiegen jedoch um 1,1 Mio. € auf 27,3 Mio. € an. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus Tarifierhöhungen im Tarifvertrag für Versorgung und Verkehr (TV-V) und aus Strukturveränderungen aufgrund von Höhergruppierungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken aufgrund einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für Abrechnungsverpflichtungen um 3,0 Mio. € auf 28,7 Mio. €.

Ergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt im Jahr 2012 22,3 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 7,0 Mio. € gestiegen. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein, aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft, abzuführender Gewinn von 21,9 Mio. €.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 132,3 Mio. € und verändert sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 74,2 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 95,0 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach vollständig langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite im Jahr 2012 beträgt 17,7 %.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte mit 19,2 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht vollständig aus. Der übersteigende Betrag wurde aus dem Finanzmittelfonds gedeckt.

Strukturdaten

Stromnetz		31.12.2012 bzw. 2012	31.12.2011 bzw. 2011
Stromkreislängen			
Kabel	km	4.161,20	4.154,80
Freileitung	km	39,60	40,10
	km	4.200,80	4.194,90
Installierte Leistung	MVA	1.482,35	1.481,19
Entnommene Jahresarbeit	MWh	1.604.082	1.615.569
Entnahmestellen	Anzahl	244.832	244.683
Einwohner im Netzgebiet	Anzahl	373.088 ¹⁾	373.976
Versorgte Fläche	km ²	105,90	105,86
Geografische Fläche des Netzgebietes	km ²	145,44	145,44

Gasnetz		31.12.2012 bzw. 2012	31.12.2011 bzw. 2011
Gasnetzlängen	km	1.460,4	1.456,3
Entnommene Jahresarbeit	MWh	2.943.508	2.718.550
Ausspeisepunkte	Anzahl	43.443	43.211
zeitgleiche Jahreshöchstlast aller Entnahmen	MW	1.279 ²⁾	1.035 ³⁾

¹⁾ Stand: 30.06.2012

²⁾ gemessen am 07.02.2012, 09:00-10:00 Uhr

³⁾ gemessen am 01.02.2011, 09:00-10:00 Uhr

Nachtragsbericht

Am 06.03.2013 hat das Oberlandesgericht Düsseldorf die Festlegung der BNetzA zur Umlage nach § 19 Abs. 2 StromNEV und zum Umlagemechanismus aufgehoben. Die Folgen dieser Entscheidung und die wirtschaftlichen Auswirkungen lassen sich derzeit noch nicht absehen.

Am 07.03.2013 hat das Bundeswirtschaftsministerium einen Entwurf zur Neuregelung der StromNEV und GasNEV angekündigt. Dieser Ankündigung nach soll die Novelle klarstellende Regeln zur Kalkulation der Netzkosten, verbesserte Rahmenbedingungen für Investitionen in

Hochspannungsnetzen sowie die Einführung gestaffelter Netzentgelte für stromintensive Verbraucher zum Inhalt haben. Die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Novelle sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung sind noch keine Ergebnisse der Kostenprüfung Strom bekannt und für Gas läuft das Anhörungsverfahren.

Im April 2013 hat mit der FlexStrom AG der zweite große „Energie-Billiganbieter“ Insolvenz angemeldet, ebenso sind die beiden Töchter Löwenzahn Energie GmbH und OptimalGrün GmbH zahlungsunfähig, die wirtschaftlichen Auswirkungen für die Stadtwerke Bochum Netz GmbH sind zurzeit aufgrund des noch laufenden Insolvenz-Verfahrens noch nicht abschätzbar. Die Anzahl der betroffenen Kunden im Netzgebiet Bochum ist allerdings weitaus geringer als 2011 bei der TelDaFax Energy GmbH-Insolvenz.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Risikobericht

Risikomanagement

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend den gesetzlichen – insbesondere dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – und den konzernweiten Vorgaben hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen früh erkennen zu können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Diese Maßnahmen umfassen ein aktives Risikomanagement bestehend aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Darunter fallen alle systematischen Aktivitäten, die der Risikoidentifikation, -erfassung, -bewertung und -steuerung dienen. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist unmittelbar und vollumfänglich in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Das Risikomanagement wird als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und stellt sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig über

die Risikosituation angemessen informiert wird, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH verfolgt eine Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den Unternehmens- und Konzernzielen orientiert. Durch die Umsetzung der konzernweiten Risikomanagementvorgaben wird ein einheitlicher und standardisierter Überwachungsprozess gewährleistet.

Die Prüfung auf Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit sowie gegebenenfalls die Optimierung des Systems erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Aktuelle Risikosituation

Die Risiken der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sind in bedeutendem Maße durch äußere Einflüsse bestimmt. So stellt die Regulierung der Netzentgelte ein wesentliches und schwer quantifizierbares Risiko dar, da bestimmte Kostenpositionen durch die geltende Anreizregulierung bzw. durch die Regulierungsbehörde nicht anerkannt werden.

Aus Risikosicht ist hinsichtlich der im Jahr 2012 gültigen Erlösobergrenze insbesondere die Umsetzung des Urteils vom Bundesgerichtshof (BGH) aus dem Sommer 2011 bezüglich der fehlenden Ermächtigungsgrundlage für die Einführung des Produktivitätsfaktors hervorzuheben. Im Dezember 2011 ist die hierfür notwendige Regelung im EnWG neugefasst worden. Diese Regelung ist dann im Januar 2012 höchststrichterlich vom BGH auch als rückwirkend zulässig angesehen worden. Da der Produktivitätsfaktor einen maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der Erlösobergrenze besitzt, unterlag die Umsetzung der Gesetzgebung und der Rechtsprechung einer besonderen Beobachtung durch das Risikomanagementsystem.

Darüber hinaus unterliegen insbesondere die Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Rahmens grundsätzlich einer erhöhten Beobachtung, um die möglichen Auswirkungen und ggfs. Risiken zeitnah zu erfassen und darauf zu reagieren.

Den sich hieraus ergebenden Konsequenzen begegnet die Netzgesellschaft mit einem konsequenten Kostenmanagement, einer umfassenden Prozessoptimierung und einem strategischen Regulierungsmanagement.

Störungen der technologisch komplexen und sensiblen Netze sowie der sonstigen Anlagen können zu Versorgungsengpässen und negativen Ertragskonsequenzen führen. Dank kontinuierlicher Kontrollen der Betriebsmittelzustände in allen Bereichen der Netzgesellschaft – Strom, Gas, Wasser, externes Gebäudemanagement – werden potentielle Betriebsrisiken aufgezeigt und Maßnahmen zur Minimierung solcher Risiken getroffen. Die Versorgungszuverlässigkeit und die Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch gezielte Wartungs-, Instandhaltungs- und Modernisierungsaktivitäten sowie durch den Ausbau der Netze gewährleistet. Darüber hinaus unterzieht sich die Netzgesellschaft regelmäßigen Technischen Sicherheitsmanagement-Prüfungen (TSM), die von unabhängigen Gutachtern durchgeführt werden.

Die Überprüfung der Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation fanden zuletzt im Juni 2012 für den allgemeinen organisatorischen Teil und für den technischen Teil, das Gas- und Stromnetz und das Wassernetz statt. Alle Prüfungen wurden bestanden. Damit wird dokumentiert, dass die Anforderungen der Umsetzung der Technischen Regeln S1000, G1000 und W1000 eingehalten werden.

Eine weitere Maßnahme zur Risikominimierung stellt die regelmäßige Weiterbildung, Schulung und Qualifikation der Mitarbeiter dar.

Etwaigen Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren, Systemen und Mitarbeitern sowie infolge externer Ereignisse, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

Gesamtbeurteilung und Ausblick

Nach Einschätzung der Geschäftsführung bestanden im Berichtsjahr keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft Risiken dieser Art nicht erkennbar. Durch organisatorische Maßnahmen und systematische Aktivitäten sowie durch die Einbindung in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird sichergestellt, dass derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sowie zur Etablierung ihrer Attraktivität als Arbeitgeber bedient sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Rahmen von Dienstleistungsverträgen der personalwirtschaftlichen Erfahrung und Ressourcen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Neben der jahrzehntelangen Expertise bei Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung kommt hierbei auch die zielgerichtete Gewinnung, Bindung sowie fortlaufende Entwicklung der Fach- und Führungskräfte zum Tragen.

Bei der Stadtwerke Bochum Netz GmbH liegt auch im Berichtsjahr der Fokus auf dem personellen Umgang mit der gesellschaftsrechtlichen Neuaufstellung und dessen Wechselwirkungen, notwendigen Veränderungen und Gewohnheitsbrüchen.

Diese Herausforderungen nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch die aktive Gestaltung von Veränderungsprozessen an. Dabei investierte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Jahr 2012 auf hohem Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den nachhaltigen Erfolg in dem engen Markt der Fach- und Führungskräfte sowie einem an Komplexität gewinnenden Arbeitsumfeld zu sichern.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Berichtsjahr 2012 kam es zu neun meldepflichtigen Arbeitsunfällen. Die Unfallhäufigkeit und -schwere bewegen sich damit im Bereich der Vergleichskennzahlen der gesetzlichen Berufsgenossenschaft, stellen gleichsam aber einen Ansporn sowohl für die stete Verbesserung der Arbeitssicherheit als auch für das aktive Gesundheitsmanagement dar.

Schwerbehindertenquote

Zur Sicherung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit stellt sich das Unternehmen einem hohen Anspruch an die Einrichtung und Ausstattung leidensgerechter Arbeitsplätze. Zum 31.12.2012 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 36 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit wurde die gesetzlich vorgeschriebene Schwerbehindertenquote von 5,0 % erfüllt.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energieversorgung sichergestellt, in den Grenzen und auf dem Niveau, welche durch die Erlösregulierung gesetzt werden.

Prognosebericht

Die BNetzA legte im Oktober 2011 neue Eigenkapitalzinssätze fest, die den Strom- und Gasnetzbetreibern in der kommenden Regulierungsperiode zugestanden werden. Für die nach 2005 aktivierten Anlagen sind es 9,05 % und für Altanlagen 7,14 % jeweils vor Körperschaftsteuer. Die neuen Zinssätze gelten für Gasnetzbetreiber ab 01.01.2013 und für Stromnetzbetreiber ab 01.01.2014.

Für das Jahr 2013 hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 18,8 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant. Als große Maßnahmen sind die Umbauten in den Umspannwerken Essener Straße und Katharinastraße zu nennen.

Für 2013 erwartet die Stadtwerke Bochum Netz GmbH vor dem Hintergrund der regulatorischen Rahmenbedingungen ein deutlich schlechteres Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

AKTIVA

	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		941	983
II. Sachanlagen		96.188	95.372
III. Finanzanlagen		1.013	1.104
		<u>98.142</u>	<u>97.459</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	4.991	3.771
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	29.084	26.585
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	9	4.883
		<u>34.084</u>	<u>35.239</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		55	45
		<u>132.281</u>	<u>132.743</u>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage		96.041	96.041
		<u>106.041</u>	<u>106.041</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse		5.726	7.005
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(6)	13.884	13.029
D. Verbindlichkeiten	(7)	6.630	6.668
		<u>132.281</u>	<u>132.743</u>

	Anhang	2012 T€	2011 T€
1. Umsatzerlöse	(8)	148.326	130.054
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		1.323	-925
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.860	1.338
4. Gesamtleistung		151.509	130.467
5. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	2.813	4.350
6. Materialaufwand	(10)	-64.083	-50.486
7. Personalaufwand	(11)	-27.253	-26.158
8. Abschreibungen		-10.629	-10.137
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-28.726	-31.747
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(13)	-11	10
11. Zinsergebnis	(14)	-1.289	-985
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		22.331	15.314
13. Steuern	(15)	-449	-471
14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-21.882	-14.843
15. Jahresüberschuss		0	0

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchrestwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2012				31.12.2012	01.01.2012			31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	8.851	317	0	0	9.168	7.868	359	0	8.227	941	983
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	53.488	152	142	+95	53.593	32.849	992	132	33.709	19.884	20.639
2. Technische Anlagen und Maschinen	505.560	4.051	1.392	+1.057	509.276	438.749	8.248	1.346	445.651	63.625	66.811
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.194	372	662	0	15.904	13.523	1.030	661	13.892	2.012	2.671
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.251	6.568	0	-1.152	10.667	0	0	0	0	10.667	5.251
	580.493	11.143	2.196	0	589.440	485.121	10.270	2.139	493.252	96.188	95.372
III. Finanzanlagen											
Sonstige Ausleihungen	1.104	138	229	0	1.013	0	0	0	0	1.013	1.104
	590.448	11.598	2.425	0	599.621	492.989	10.629	2.139	501.479	98.142	97.459

	2012 T€	2011 T€
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	21.882	14.843
Abschreibungen Anlagevermögen	10.629	10.137
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-20	-146
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-2.548	-2.806
Cashflow	29.943	22.028
Veränderung der kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	-10.706	-17.583
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	19.237	4.445
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	77	104
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-11.460	-16.568
Einzahlungen aus Abgängen und Tilgungen von Finanzanlagen	229	226
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-138	-92
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.292	-16.330
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	30.000
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen/ empfangene Ertragszuschüsse	2.124	2.377
Auszahlung an Unternehmenseigner	-14.943	-19.900
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12.819	12.477
Zugang aus Verschmelzungsvorgang	0	4.291
Veränderung des Finanzmittelfonds	-4.874	4.883

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

Kapitalflussrechnung nach Deutschem Rechnungslegungs Standard 2 (DRS 2)

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich darauf entfallender erhaltener Zuschüsse. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie zurechenbare Material- und Lohngemeinkosten. Die für die Erstellung von Hausanschlüssen und Netzleitungen empfangenen Baukostenzuschüsse und Beiträge für Hausanschlusskosten, die seit dem Geschäftsjahr 2003 nicht mehr als Ertragszuschuss behandelt werden, sind als Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen entweder linear oder degressiv mit späterem Übergang auf die lineare Abschreibungsmethode, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Unfertige Leistungen werden entsprechend den selbst erstellten Anlagen bewertet, jedoch ohne anteilige Aufwendungen für Planung und Bauüberwachung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt. Im Vorjahr wurde dem allgemeinen Ausfallrisiko durch Bildung einer aktivisch abgesetzten Wertberichtigung Rechnung getragen.

Empfangene Ertragszuschüsse aus Vorjahren werden weiterhin mit 5,0 % des Ursprungswertes aufgelöst.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter aufgelöst.

Das Mutterunternehmen Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat sich vertraglich gegenüber der Gesellschaft verpflichtet, die Erfüllung der den Rückstellungen zugrundeliegenden Verpflichtungen entgeltlich zu übernehmen und sie von solchen etwaigen Verpflichtungen freizustellen, so dass die Gesellschaft hinsichtlich der Rückstellungen nicht selbst passivierungspflichtig ist.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2012 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

(2) Vorräte

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.339	3.496
Unfertige Leistungen	1.598	275
Geleistete Anzahlungen	54	0
Gesamt	4.991	3.771

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.852	1.980
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.277	23.056
<i>davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(19.682)</i>	<i>(20.589)</i>
<i>davon Forderungen gegen Gesellschafter</i>	<i>(9.057)</i>	<i>(22.588)</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	1.955	1.549
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>(152)</i>	<i>(155)</i>
Gesamt	29.084	26.585

(4) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Aufgrund einer Cash-Pooling-Vereinbarung mit der Muttergesellschaft Stadtwerke Bochum Holding GmbH weist die Gesellschaft zum Bilanzstichtag keine eigenen Bankguthaben mehr aus. Der Verrechnungsbestand aus dem Cash-Pooling zum 31.12.2012 wird bei den Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen ausgewiesen (8.813 T€). Die weiterhin hier ausgewiesenen 9 T€ betreffen im Wesentlichen den Kassenbestand.

(5) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 10,0 Mio. € ist vollständig erbracht.

(6) Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde für die von den Kunden vereinnahmten Hausanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse gebildet. Der Posten wird entsprechend der Nutzungsdauern der korrespondierenden Anlagegüter aufgelöst.

(7) Verbindlichkeiten

	31.12.2012 insgesamt T€	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2011 insgesamt T€
		< 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahren T€	> 5 Jahren T€	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.332	6.332	0	0	1.837
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15	15	0	0	4.534
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(15)</i>	<i>(15)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(4.534)</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	283	283	0	0	297
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(280)</i>	<i>(280)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(297)</i>
Gesamt	6.630	6.630	0	0	6.668

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Grundbesitz einschließlich seiner Bestandteile und Zubehör ist gemeinsam mit dem Grundbesitz der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Stadtwerke Bochum GmbH mit Grundschulden belastet, die zur Besicherung von Darlehen der Muttergesellschaften in Höhe von 62.060 T€ dienen.

Sonstige Verpflichtungen bestehen im geschäftsüblichen Rahmen aus Miet- und Leasingverträgen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Umsatzerlöse

	2012 T€	2011 T€
Strom	83.700	76.763
Gas	37.025	32.673
Andere Leistungen	27.601	20.618
Gesamt	148.326	130.054

Die Umsatzerlöse der einzelnen Sparten betreffen im wesentlichen Erlöse aus Netznutzung Strom und Gas sowie Erlöse aus Nebengeschäften.

Die anderen Leistungen betreffen u.a. Erlöse aus Betriebsführungen.

(9) Sonstige betriebliche Erträge

1.269 T€ betreffen die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse.

(10) Materialaufwand

	2012 T€	2011 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-42.178	-29.184
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.905	-21.302
Gesamt	-64.083	-50.486

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind auch Dienstleistungen von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Stadtwerke Bochum GmbH enthalten.

(11) Personalaufwand

	2012 T€	2011 T€
Löhne und Gehälter	-21.532	-21.052
Soziale Abgaben	-4.282	-3.805
Aufwendungen für Altersversorgung	-1.439	-1.301
Gesamt	-27.253	-26.158

Im Geschäftsjahr 2012 waren durchschnittlich 428 Mitarbeiter (2011: 427) beschäftigt.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012 T€	2011 T€
Konzessionsabgabe	-17.633	-16.459
Sonstige	-11.093	-15.288
Gesamt	-28.726	-31.747

In den sonstigen Aufwendungen sind Betriebsführungsentgelte an die Stadtwerke Bochum Holding GmbH enthalten.

(13) Ergebnis aus Finanzanlagen

	2012 T€	2011 T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9	10
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-20	0
Gesamt	-11	10

(14) Zinsergebnis

	2012 T€	2011 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20	387
<i>davon Erträge aus Abzinsung</i>	<i>(0)</i>	<i>(365)</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.309	-1.372
<i>davon Aufwendungen aus Aufzinsung</i>	<i>(-1.308)</i>	<i>(-920)</i>
Gesamt	-1.289	-985

(15) Steuern

	2012 T€	2011 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-195	-140
<i>davon Konzernsteuerumlage</i>	<i>(-195)</i>	<i>(-140)</i>
Sonstige Steuern	-254	-331
Gesamt	-449	-471

Sonstige Angaben

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Holger Rost

Aufsichtsrat

Dietmar Spohn, Vorsitzender
Uwe Schittek, stellv. Vorsitzender
Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes
(Stellvertreter)
Ratsmitglied Klaus Franz
(Stellvertreter)
Gesine Buhl
Martin Finz
Ratsmitglied Christian Haardt

Ratsmitglied Jens Lücking
Detlef Meklenburg
Lothar Mellinghaus
Nicole Misterek
Marco Scala
Dr. Ottilie Scholz
Ratsmitglied Gabriele Schuh
Ratsmitglied Ernst Steinbach
Ratsmitglied Uwe Vorberg
Bernhard Wilmert
Roland Witt

Geschäftsführer
stellv. Betriebsratsvorsitzender
Oberstudiendirektor i. R.

Geschäftsführer

Studentin
Dipl.-Ing.
Landtagsabgeordneter
und Rechtsanwalt
Rechtsanwalt
Rentner
Schlosser
Betriebsratsvorsitzende
Elektromeister
Oberbürgermeisterin
Hausfrau
Geschäftsführer
Sozialwissenschaftler
Geschäftsführer
Vorhandwerker

Bezüge

Die Bezüge des Geschäftsführers betrugen im Jahr 2012:

	festе Bezüge T€	variable Bezüge T€	Sach- bezüge T€	insgesamt T€
Holger Rost	162	39	10	211

Für die Aufsichtsräte der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, der Tochtergesellschaften Stadtwerke Bochum GmbH sowie Stadtwerke Bochum Netz GmbH werden Aufsichtsratsvergütungen ausschließlich von der Stadtwerke Bochum Holding gezahlt.

Dabei erhalten Mitglieder der Aufsichtsräte für ihre Tätigkeit eine jährliche Aufwandsentschädigung von 1.534,00 €. Vorsitzende erhalten das Doppelte, Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache. Neben dieser Aufwandsentschädigung wird ein Sitzungsgeld von 154,00 € pro Aufsichtsrats- oder Präsidiumssitzung gezahlt. Finden an einem Tag mehrere Sitzungen der o.g. Gremien statt, so wird nur einmal Sitzungsgeld gezahlt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dietmar Spohn hat ebenso wie Bernhard Wilmert auf seine Vergütung verzichtet.

An die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat waren am Bilanzstichtag Vorschüsse von insgesamt 9 T€ ausgereicht. Die Tilgung 2012 beträgt 4 T€.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, die wiederum ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV) mit Sitz in Bochum ist. Die HVV hat einen freiwilligen Teilkonzernabschluss aufgestellt. Gleichzeitig hat die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) mit Sitz in Bochum als Mutterunternehmen der HVV einen befreienden Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufgestellt. Beide Konzernabschlüsse werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Künftige Investitionen

Die genehmigten ausgabewirksamen Investitionen des Folgejahres belaufen sich auf 18.766 T€.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen

Im Jahr 2012 wurden Erträge mit der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Höhe von 22,0 Mio. €, insbesondere für technische Dienstleistungen, erzielt. Mit der Stadtwerke Bochum GmbH wurden Erträge aus Netzentgelten in Höhe von 97,8 Mio. € sowie 2,0 Mio. € aus Dienstleistungen erzielt. Gleichzeitig sind Aufwendungen von 6,6 Mio. € für kaufmännische Betriebsführung und andere Dienstleistungen gegenüber der Stadtwerke Bochum Holding GmbH sowie 2,1 Mio. € gegenüber der Stadtwerke Bochum GmbH angefallen. Außerdem sind 11,4 Mio. € für Abrechnungsdienstleistungen gegenüber der evu Zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH aufgewendet worden.

Bochum, 28. März 2013

Rost

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

Stadtwerke Bochum Netz GmbH, Bochum,

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Bochum, 24. Mai 2013
BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Sinz
Wirtschaftsprüfer

Liehr
Wirtschaftsprüfer